

trauet, woben ein großer Theil der Gemeine, vorzüglich viele ledige Personen, die anfiengen zum Ehestande reif zu werden, zugegen waren.

Die Trauungsformel war etwas anders, als bey uns, eingerichtet. Ich habe sie mir abgeschrieben, und will sie doch herlesen. Sie lautet also:

Lieben Freunde! ihr habt mir eröffnet, daß ihr einander lieb habt und heyrathen wollet. Daran habt ihr nun wohl gethan; der gute Schöpfer hat ja eben jungen, gesunden Menschen

C c 2

schen

hat daran wohlgethan: weil doch in diesem Falle, ohne obrigkeitlichen Beystand, nichts ausgerichtet werden kann.

Da es nun sehr viele edle Regenten giebt, denen das Leben, die Gesundheit und die Wohlfahrt ihrer Unterthanen am Herzen liegt; da sie alle die Bevölkerung ihres Landes wünschen, und jeder gute Vater, jede zärtliche Mutter den Bürgengel fürchtet, der thren Kindern mit Schmerz, Verstümmelung und Tode, drohet: so ist kein Zweifel, daß diese Wünsche und Vorschläge einmal werden beherzlet, und daß die Zeiten kommen werden, wo die Blaster nicht mehr sind, wo sie höchstens noch unter Türken und andern Völkern wüthen, die im Dunkeln wandeln.